



Der Spatenstich ist erfolgt, nun kann der größte Solarpark des Main-Kinzig-Kreises gebaut werden.

Sonnenstrom von der Deponie

Spatenstich für neuen Solarpark in Bruchköbel erfolgt

Bruchköbel (re). Der Ausbau der Energiegewinnung aus regenerativen, natürlichen Quellen geht im Main-Kinzig-Kreis mit einem weiteren großen Schritt voran. Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler, Kreiswerke-Geschäftsführer Bernd Schneider, Oliver Habekost als Leiter der Versorgungsservice Main-Kinzig GmbH, Bruchköbels Bürgermeister Günter Maibach sowie Vertreter aus verschiedenen Kreis- und Stadtgremien setzten am Montag den ersten Spatenstich für den neuen Solarpark in Bruchköbel.

„Wir nutzen ehemalige Deponieflächen sinnvoll, wie zuvor schon in Neuberg, so auch jetzt in Bruchköbel, die ansonsten brachliegen würden. Allein über diese Anlage wird ein Energieertrag von zusätzlich 3,1 Millionen Kilowatt-

stunden im Jahr erzielt – so viel wie nirgendwo sonst im Kreisgebiet“, erklärte Simmler. In Bruchköbel entsteht in den kommenden Wochen der bis dato größte Solarpark des Main-Kinzig-Kreises. Der Superlativ war bisher für die Photovoltaikanlagen auf der Neuberger Deponie reserviert, „hier in Bruchköbel legen wir noch eine Schippe drauf“, erklärte Bernd Schneider. Bis Mai soll der Solarpark ans Netz gehen. Noch vor den Sommerferien ist eine große Eröffnungsfeier geplant.

Beim Spatenstich erläuterte Schneider die Bedeutung dieser Anlage. „Wir wollen in den nächsten 20 bis 30 Jahren auf diesem Grundstück Strom für rund 850 Privathaushalte erzeugen. Damit ist die Deponiefläche gut genutzt: Auf dem grünen Rasen wird grüner Strom eingefahren“, sagte Schneider. Bürgermeister Günter

Maibach freute sich, dass der Bau konkretisiert wird: „Das Zusammenspiel zwischen Stadt, Kreis und beteiligten Gesellschaften und Gremien hat hervorragend funktioniert. Es stimmt eben doch, was man über das Bauamt des Main-Kinzig-Kreises sagt: Es ist die schnellste Genehmigungsbehörde Hessens.“

Susanne Simmler erinnerte in dem Zusammenhang daran, dass der Main-Kinzig-Kreis seit vielen Jahren eine dezentrale Energieerzeugung, im Einklang mit Mensch und Natur, aktiv unterstütze. Dazu zähle unter anderem der Ausbau der Photovoltaikanlagen im Kreisgebiet. Auf den meisten Schulen und kreiseigenen Gebäuden „ernten“ Solarmodule bereits Sonnenstrom.

Hinzu kommen viele private Initiativen. „Rein rechnerisch kann mittlerweile schon der Be-

darf jedes fünften Privathaushalts im Main-Kinzig-Kreis mit Strom gedeckt werden. Da wir vor allem der seit einigen Jahren laufenden Kampagne ‚Energie Main-Kinzig‘ von Erich Pipa zu verdanken, ist die Deponieerweiterung im Kreis Fortschritt, die wir gerne unterstützen“, erklärte Simmler.

Auf den Deponieflächen in Neuberg mache man gute Erfahrungen, fügte Oliver Habekost hinzu. So orientiere sich die Kreiswerke-Main-Kinzig GmbH auch beim Bruchköbeler Solarpark stark an diesem Vorbild. Die direkte Umgebung der Deponie soll auch dort in der Bauphase informiert und wenig wie möglich beeinträchtigt werden. „Wir werden alle mitnehmen, damit der Aufbau für die Anwohner problemlos verläuft“, versprach Habekost.